

### Briand'sches Zwielticht

Mit größtem Aufwand an Beredsamkeit und Zweideutigkeit hat Briand gestern in der großen Schuiden-Berhandlung der Abgeordnetenkammer den ersten größeren Erfolg errungen. Ihm gelang die Ablehnung des vom ehemaligen Vorsitzenden der Reparationskommission, Louis Dubois eingebrachten Antrags, die Bestätigung des Amerika-Abkommens zu vertragen. Es war vorwiegend Briands Verdienst, daß dieser Antrag fiel. Der Minister verstand durch Hinweise auf Kriegserinnerungen und falsche Behauptungen über Deutschlands einstige Kriegsziele die Kammer zu erschüttern und dann auf den für die Regierung einzig annehmbaren Weg zu führen.

Für Deutschland ist wichtiger, was Briand auf eine Frage in bezug auf die Rheinland-Räumung usw. geantwortet hat. Die Frage war sehr bestimmt gestellt worden. Die Sicherheit liege in Locarno; sofortige Räumung des Rheinlands sei die Folge des Young-Plans; ohne sie gebe es keine Befriedung und vor allem nicht die Annahme des Young-Plans, von dessen Ausführung die Räumung des Rheinlands nicht abhängig gemacht werden dürfe. Briand wick aus: man müsse sich auf der bevorstehenden Konferenz einigen.

Die uns Deutschen wichtigste Frage, wie es mit der Rheinland-Räumung steht, hat Briand nicht beantwortet. Bedenklich stimmt uns der Hinweis darauf, daß, wie Briand sagte, die französische Regierung die Möglichkeit ins Auge gefaßt habe, die zweite Zone zu räumen; Frankreich brauche für die endgültige Regelung die Gewißheit, daß der Young-Plan lebendig und wirksam werde. Eine Anzahl Gesetze müsse vom deutschen Reichstag beschaffen werden, da ohne sie der Young-Plan nicht durchgeführt werden könne.

Der unangenehme Eindruck, daß Briand nur an die zweite Zone und nicht an die vollständige Räumung denkt, wird verstärkt durch seine weitere Bemerkung: es wäre bedenklich, wenn sich Deutschland einige Monate nach erfüllter Räumung seinen Verpflichtungen entzöge, während Frankreich in der Zwangslage wäre, seine Schulden zu bezahlen.

Demgegenüber ist in den letzten Tagen wieder von Dr. Stresemann und Reichstanzler Müller unzweideutig über das gesprochen worden, was Deutschland will und was es nicht will. Deutschland will die sofortige vollständige Räumung und die Verhandlungen über die Saarfrage. Es will nicht die Einsetzung irgend einer Kommission über den in Versailles Frieden festgesetzten Zeitpunkt von 1935, bis zu welchem Zeitpunkt das ganze Rheinland hätte geräumt sein müssen, wenn Deutschland nicht schon bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen wäre.

In der französischen Presse wird immer wieder auf Genf hingewiesen, wo im September vorigen Jahres die Einsetzung einer dauernden Ueberwachungskommission beschlossen worden sei. Zur rechten Zeit erinnerte Reichstanzler Müller daran, daß er bis zum letzten Augenblick in Genf die Einsetzung der über 1935 hinausgehenden Kontrolle abgelehnt habe. In Paris wird vergessen, daß in Genf nicht nur die Zusammensetzung und das Funktionieren, sondern auch der Gegenstand und vor allem die Dauer der Ueberwachungskommission nicht festgesetzt worden sind, und daß diese Fragen den Verhandlungen zwischen den Regierungen vorbehalten wurden. Wir wiederholen heute, daß sich allenfalls darüber reden läßt, bis 1935 eine Instanz bestehen zu lassen, bei der von Deutschland gegen Frankreich, wie von Frankreich gegen Deutschland Beschwerden über den Frieden gefährdende Vorgänge in den Grenzgebieten angebracht, und von der solche Beschwerden auf irgendeinem Wege abgestellt werden können. Schon damals bestand der Eindruck, daß eine solche Kommission wenig Bedeutung haben würde.

Immer wieder muß den Franzosen vorgehalten werden, daß, wenn es am Rhein irgendwelchen Schutzes bedarf, nicht Frankreich, sondern Deutschland schutzbedürftig ist, das waffenlose Deutschland gegenüber dem in Waffen stehenden Frankreich. In dieser Auffassung wird nichts dadurch geändert, daß Briand wieder mit dem ihm eigenen Wortschwung von der „Organisation Europas“, also von der Gründung der Vereinigten Staaten von Europa, gesprochen hat, dem Lustschloß, das man von nun an Chateau Briand nennen möge.

Die Rede Briands zeigt wiederum die großen Gefahren, die der deutschen Politik auf der bevorstehenden Konferenz drohen.

### Bremen und Mauretania im Kampf um das Blaue Band

Der Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, der am Dienstag abend 6 Uhr Bremen verlassen hatte, ist bereits am Mittwoch nachmittags 3.25 Uhr in Southampton eingetroffen. Bei schwerem Nebel kam dann das Schiff um Mitternacht mit sechsständiger Verspätung in dem französischen Hafen Cherbourg an, wo Postschiffsrat Döhl

### Tagespiegel

Die lettische Regierung bewilligte zur Wiederherstellung des von unbekanntem Täter gesprengten Denkmals für die Gefallenen des Landwehrverbands der ehemaligen deutschbaltischen Krieger eine Zuwendung von 4900 Lat (3970 M.).

Das neue Gesetz Mussolinis über Zulassung der nichtkatholischen Kulte und die kirchliche Eheschließung mit bürgerlichen Rechtswirkungen durch die Geistlichen dieser Kulte tritt demnächst in Kraft. Nicht alle dieser Kulte werden von der ihr eingeräumten Vergünstigung Gebrauch machen. Einige verzichten darauf, sie werden die kirchliche Eheschließung wie bisher erst auf Grund der bürgerlichen Eheschließung vor dem zivilen Standesbeamten vollziehen, um nicht das Recht der freien Wahl ihrer Geistlichen einzubüßen. — Das Jugeständnis Mussolinis wurde von einer staatlichen Anerkennung der nichtkatholischen Geistlichen abhängig gemacht.

Aus Moskau wird gemeldet, daß Sowjetrußland die diplomatischen Beziehungen mit China abgebrochen habe.

aus Paris den Kapitän Ziegenbein begrüßte. Um 1.50 Uhr setzte die „Bremen“ die Fahrt nach Neuyork fort.

Der Dampfer „Mauretania“ der englischen Cunard-Linie, der erst kürzlich mit ganz neuen Maschinen ausgestattet worden ist, hatte schon Ende voriger Woche Southampton verlassen, um in beschleunigter Westfahrt nach Neuyork der „Bremen“ den Rang abzulaufen.

Wie bereits berichtet, beabsichtigen englische Reedereien, als Antwort auf der Bau der deutschen Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ neue Riesendampfer von 60 000 und 75 000 Tonnen zu bauen. Ingenieure haben jedoch Bedenken geäußert und geraten, mit dem Bau noch zu warten, da noch ihrer Ansicht die Möglichkeit vorliege, daß in der Schifffahrt ganz neuartige Methoden auftauchen, so daß auch die modernsten Bauten in wenigen Jahren veraltet sein werden.

Der „Newyork Herald and Tribune“ schreibt zu der Westfahrt der beiden Dampfer, der Kampf um den Besitz der größten Dampfer zwischen Deutschland, England und Amerika sei nur die Form eines wirtschaftlichen Wettkampfes, aber bedeutender sei noch der Wettbewerb durch die Faktoren des Frachtverkehrs, der Seenerosicherung und der Ordnung der Verkehrslinien. Die Vereinigten Staaten-Linien beabsichtigen nämlich den Bau von zwei Dampfern im Wert von 25 Millionen Dollar, die alle andern Schiffe an Größe und Schnelligkeit übertreffen sollen.

### Neue Nachrichten

#### Beurlaubung des Präsidenten des mecklenburgischen Rechnungshofs

Schwerin, 18. Juli. Wie mitgeteilt wird, ist die mecklenburgische Staatsregierung mit den Regierungsparteien darüber einig, daß der frühere, der sozialdemokratischen Partei angehörende Finanzminister A. J. das Amt des Präsidenten des Staatsrechnungshofs nicht ausüben könne. Ach hat einstweilen einen Urlaub von 6 Monaten angetreten.

#### Verchiebung der Regierungskonferenz?

Paris, 18. Juli. Das „Journal“ will aus London berichten können, daß man in gewissen englischen Kreisen zu verstehen gebe, die internationale Konferenz zur Liquidation des Kriegs könnte um einige Wochen oder bis Oktober verschoben werden. Man rege an, daß die englischen Staatsmänner und Briand gelegentlich der Völkerbundstagung im September sich zunächst einmal aussprechen sollten. Einige englische Blätter deuten an, daß England und Frankreich sich schließlich auf Brüssel als Konferenzort einigen könnten.

#### Anschlag auf Bundeskanzler Steierwiz

Wien, 18. Juli. Als Bundeskanzler Steierwiz heute vormittags das Amtsgebäude am Volkshausplatz verließ, zog ein Mann, der am gegenüberliegenden Haus gewartet hatte, einen Revolver, bevor er jedoch abdrücken konnte, entfiel ein in der Nähe stehender Schuhmann ihm die Waffe und nahm ihn fest. Es ist ein vor einigen Tagen aus Düsseldorf nach Wien gereister Schneidergeselle namens Anton Leitner. Er gab an, er habe einen Anschlag gegen den Bundespräsidenten, nicht gegen den Bundeskanzler ausführen wollen, da nach seiner Ansicht jener für das Elend und die Arbeitslosigkeit in Oesterreich verantwortlich sei.

#### Ein Renten Gesetz in Oesterreich

Wien, 18. Juli. Nach langwierigen Beratungen in einem Untersuchungsaußschuß hat der Finanzausschuß des Nationalrats das Kleinrentnergesetz angenommen. Das Gesetz ist auf dem Grundjah der Fürsorge aufgebaut und schließt den Gedanken der Aufwertung aus. Ansprüche auf eine Unterhaltsrente, die nach dem Vermögen abgestuft

wird, haben alle jene mindestens 60 Jahre alten Männer oder mindestens 55 Jahre alten Frauen sowie Erwerbsunfähige, die vor dem 1. Januar 1919 ein Rentenvermögen von mindestens 6000 Kronen hatten. Zu diesem Zweck wird für 1930 ein Betrag von 16 Millionen Schilling festgesetzt. Für die folgenden Jahre wird im Haushalt vorgesorgt werden. Zu diesem Fonds tragen 75 v. H. der Bund und 25 v. H. die Gemeinden bei.

### Mandschurische Rüstungen

Schanghai, 18. Juli. Die Regierung fragte in Nanjing um die Erlaubnis zur Mobilmachung und Zusammenziehung der Truppen an der sibirisch-mandschurischen Grenze an. Die Stärke des mandschurischen Heers beträgt schätzungsweise 150 000 Mann neuzeitlich ausgerüstete Truppen. Der bekannte General Sun Shuanfang soll das Oberkommando erhalten.

Reuter meldet aus Chargin: Die Chinesen treffen unablässig militärische Vorbereitungen. Im Arsenal von Mukden werde fieberhaft an der Herstellung von Munition gearbeitet.

### Ein erster Zusammenstoß?

Nach chinesischen Berichten sollen sowjetrussische Truppen verücht haben, über den Amurfluß zu setzen und in die Mandschurei einzudringen, sie seien jedoch zurückgeschlagen worden. General Tschanghsueliang (der Sohn Tschangkaifolins), der sich noch in einem Seebad bei Tientsin befindet, erhielt von Tschangkaifol den Befehl, nach Mukden zurückzukehren und den Oberbefehl über die Truppen in der Nordmandschurei zu übernehmen. Nach japanischen Berichten sollen 80 000 Russen an der Grenze stehen.

### Einstellung des Eisenbahnverkehrs China-Europa

London, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Chargin konnte der Postzug aus Chargin keinen Anschluß an den russischen Zug in der Grenzstation Man schuli erreichen.

Daraus wird geschlossen, daß der Verkehr nach Europa eingestellt ist. Die chinesischen Behörden beschlagnahmten das Verkehrsbiro der chinesischen Ostbahn in Mukden und setzten den russischen Direktor ab. Der Verkauf von transsibirischen Eisenbahnfahrkarten ist vom Tokioer Reisebüro eingestellt worden.

In Berlin wurden kommunistische Massenkundgebungen gegen China veranstaltet.

### Württemberg

#### Zusammenstoß bei einer kommunistischen Kundgebung

Stuttgart, 18. Juli. Bei einer von der kommunistischen Partei gestern abend auf dem Marktplatz veranstalteten Kundgebung gegen China wurde ein in der Uniform des verbotenen Rotfrontkämpfers ersehener Mann zur Feststellung seiner Person und zur Abnahme der Uniformstücke nach der Polizeiwache in der Breitenstraße gebracht. Hierbei drängte eine große Menge lärmend nach. Bei der Bebenhäuserstraße versuchte der kommunistische Reichstagsabgeordnete Vogt die Vorführung der Rotfrontkämpfers zu verhindern und dessen Uniformstücke dem Polizeibeamten gewaltsam zu entreißen. Er wurde daraufhin von den Beamten wegen Widerstands festgenommen und zusammen mit dem Rotfrontkämpfer zur Wache gebracht, wo beide nach vorläufiger Feststellung des Sachverhalts und der Personalien wieder entlassen wurden. Als die Polizei die lärmende Menge, die sich vor der Polizeiwache in der Breitenstraße angesammelt hatte, zum Auseinandergehen aufforderte, zog ein Mann in der Menge einen Revolver und gab gegen einen Polizeibeamten einen Schuß ab, der jedoch nicht den Beamten, sondern einen Kommunisten in den Fuß traf. Auf einen weiteren Polizeibeamten, der ihn festnehmen wollte, versuchte er ebenfalls einen Schuß abzugeben; der Schuß veriaßte jedoch. Nun schlug er nach dem Beamten mit dem Revolver und brachte ihm eine Verletzung über dem linken Auge bei. Der Mann wurde festgenommen und wird sich vor Gericht zu verantworten haben. Entgegen anderslautenden Berichten ist festzustellen, daß die Polizei von der Schußwaffe keinen Gebrauch gemacht hat.

Stuttgart, 18. Juli. Krankheitsstatistik. In der 27. Jahreswoche vom 30. Juni bis 6. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 24 (tödtlich 1), Genidstarre — (1), Kindbettfieber 5 (—), Körnerkrankheit 5 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 9 (34), Scharlach 45 (—).

50 Jahre deutsche Gerichtsverfassung. Am Samstag, dem 16. November 1929 findet im Festsaal der Viederballe anläß-





Als des 50-jährigen Bestehens der deutschen Gerichtsverfassung eine Feier statt, die von Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwältinnen Stuttgarts gemeinsam veranstaltet wird.

**Der Schwindler „fürstlichen Geblüts“.** In der Rolle eines fürstlichen Abkömmlings aufzutreten, fand der 46-jährige Handwerksmann Jodor Einfeld von Buchau weit besser, als mit Strämpfen von Glaslär zu Glaslär zu gehen. Der Familie eines Oberverwaltungssekretärs erzählte er ein Märchen eines „entführten Fürstenknaben“, der aus dem hgl. Palais in Stuttgart geraubt worden sei. Das Fürstenkind sei aber nach vielen Jahren entdeckt und den Eltern wieder zugeführt, später aber verbannt worden, da er inzwischen eine bürgerliche geheiratet habe. Seine Güter und Güter seien konfisziert worden und so müsse der Prinz in großer Armut leben. Er sei aber auch der intime Freund des Sachsenkönigs und des Königs von Spanien. Obwohl die Plumpheit dieses dreifachen Schwindlers beinahe mit den Händen zu greifen war, schätzte man in der Familie des Oberverwaltungssekretärs die Ehre der Bekanntheit, hatte Einfeld doch durchblicken lassen, daß er selbst der fürstliche Abkömmling sei. Darum gab man ihm auch die gesamten Ersparnisse von 2000 Mark, damit er einen „Erbchaftsprozeß“ durchführen könne. Aber aus dem Erbchaftsprozeß wurde ein Strafprozeß. Das Schöffengericht verurteilte den Schwindler zu 1 Jahr Gefängnis unter Berücksichtigung, daß Einfeld in jeder ähnlichen Vergehen wiederholt verurteilt ist.

**Vom Tage.** In einem Haus der Wolfenstraße stürzte ein 15-jähriges Mädchen beim Aufhängen von Bademänteln über die Veranda des ersten Stockwerks. Es erlitt schwere innere Verletzungen.

### Aus dem Lande

**Zuffenhausen, 18. Juli.** 27prozentige Gemeindefinanzlage. Nach Herabsetzung verschiedener Ausgabenposten und Erhöhung einiger Einnahmeposten beschloß der Gemeinderat, eine Umlage von 27 Prozent für das laufende Jahr zu erheben (statt 30 Prozent, die die Stadtpflege beantragte). Dabei muß der bisherige Gaspreis von 20 Pfg. um 1 Pfennig, also auf 21 Pfennig für den Kubikmeter erhöht werden. Aus dem staatlichen Ausgleichsstock wird zur Ermöglichung dieses Steuererlasses ein Zuschuß von 60 000 Mark erwartet. Ein Restbetrag von rund 16 000 Mark bleibt als ungedeckter Restbetrag.

**Markgröningen, 18. Juli.** Schäferlauf. Der weitbekannte Schäferlauf (Wettlauf der Schäferinnen und Schäfer barfuß auf einem Stoppelfeld) mit Schäferkonzert, Bäder- und Hahnenkonzert, Schäferfestspiel und sonstigen Volksbelustigungen findet, wie alljährlich, am Bartholomäustag, Samstag, den 24. August, statt. Die Vorbereitungen für dieses historische Volksfest sind in Gang.

**Talheim O. A., Heilbronn, 18. Juli.** Einbrecher und Diebe. Der 21-jährige Josef Eiger aus Ujezd (Tschchoslowakei) und der 23-jährige Franz Hajek aus Pilsen (Tschchoslowakei) stiegen nachmittags in dem am Ausgang des Dorfs gelegenen Haus des Gemeinderats Josef Hirt durch ein Fenster ein und durchstöberten im Erdgeschoß sämtliche Kisten und Schubladen nach Geld. Es fiel ihnen jedoch nur ein kleiner Betrag in die Hände. Als die Tochter des Hauses, die krank zu Bett lag, rasch an ein Fenster lief und um Hilfe rief, wurde sie von den Strolchen mit einem Revolver bedroht. Die beiden nahmen in der Richtung nach Lauffen Reißaus und wurden von mehreren Männern verfolgt, denen es gelang, einen der Täter festzunehmen, während der andere entkam. Die beiden Einbrecher sollen auch als Diebe eines am letzten Sonntag in Neckarwesthausen gestohlenen Motorrads in Betracht kommen, das in einem Graben liegend aufgefunden wurde.

**Hall, 18. Juli.** 20 Prozent Umlage. Der Gesamtvoranschlag der städtischen Verwaltungen weist an Einnahmen 1 881 640 und an Ausgaben 2 083 030 Mark auf. Der Abmangel von 401 390 (im Vorjahr 419 674) soll durch eine 20prozentige Gemeindefinanzlage gedeckt werden, die 280 000 Mark erbringt. Für den Rest von 121 390 wird Deduktion erhofft aus gewissen Einnahmeverfahren aus dem Ausgleichsstock mit einem Staatszuschuß für das höhere Schulwesen. Der Voranschlag der Hospitalverwaltung bringt nur noch einen Uberschuß von 3000 Mark. Die Holzpreise sind um etwa 30 Prozent gewachsen, was für das Spital eine Mindereinnahme von 60—70 000 Mark bedeutet.

**Reutlingen, 18. Juli.** Zwei Selbstmorde wegen

unglücklicher Liebe. Gestern nachmittag hat sich im Gewand „Kreuzung“ ein 20-jähriger Tagelöhner aus Reutlingen in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht, an dessen Folgen er in vergangener Nacht im Bezirkskrankenhaus gestorben ist. Die Tat geschah aus verheißener Liebe. — Vergangene Nacht tötete sich ein 25-jähriger Maschinenarbeiter in der Brühlstraße durch einen Schuß in den Mund. Auch hier war unglückliche Liebe die Triebfeder. Vor der Tat brachte der Unglückliche seiner Geliebten mit einem Messer schwere Verletzungen bei.

**Münchingen, 18. Juli.** Kreuzottern. Aus der Gegend hörte man in letzter Zeit verschiedenemal, daß Kinder beim Beerenlesen und an sonstigen Rainen diese gefährlichen Vipern gesehen haben. Ein hiesiger Bürger konnte in der Nähe des Gasthauses „Güterbahnhof“ eine Kreuzotter töten.

**Tübingen, 18. Juli.** Die ausländischen Studenten in Württemberg und Stuttgart. Die Akademische Auslandsstelle Tübingen veranstaltete am 15. Juli für die in Tübingen studierenden Ausländer und Auslandsdeutschen eine Exkursion nach Württemberg und Stuttgart, die einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf nahm.

**Walden, 18. Juli.** Nachmittags ist etwa 80 Meter oberhalb des Holzstegs der 20-jährige Student Heinrich Schmittler aus Lauterbach in Hessen beim Baden ertrunken. Sein Untersinken wurde von einigen anderen Studenten bemerkt, die ihn sofort herauszogen und in die Klinik verbrachten. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

**Rötenberg O. A., Oberndorf, 18. Juli.** Brandstiftung. In der Nacht vom 8. auf 9. Juni d. J. brach in dem Anwesen der Eheleute Armbruster ein großer Brand aus, so daß die Besitzer fast gar nichts mehr retten konnten. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden nun die Eheleute Armbruster festgenommen.

**Heilbronn, 18. Juli.** Eine Heilbronnerin Beisitzerin bei der Filmprüfstelle München. Der Reichsminister des Innern hat dem Vorschlag des Bundes Deutscher Frauenvereine entsprechend die Beisitzerin der Filmprüfstelle München Frau Dr. med. Gusta Rath in Heilbronn auf weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

**Badnang, 18. Juli.** Streik. In den Lederfabriken Fröhlicher & Co. haben heute früh etwa 60 Aufnager wegen Lohn Differenzen die Arbeit niedergelegt. Voraussichtlich dürften diese Differenzen heute noch beigelegt werden.

**Ebersbach a. F., 18. Juli.** Ueberfahren. Der Tuchmacherlehrling Karl Bischoff aus Baiersdorf, der sich mit seinem Fahrrad an ein Lastauto angehängt hatte, wurde dabei vom Verkehrsmittel überfahren und schwer verletzt.

**Göppingen, 18. Juli.** Ein Badediebstahl. Im Hallen-Schwimmbad sind in letzter Zeit aus Badelabellen verschiedentlich Geldbeträge und Wertgegenstände gestohlen worden. Als Täter wurde jetzt ein 16 Jahre alter Bursche aus Birenbach ertappt und der Polizei übergeben.

**Wittlingen O. A., Geislingen, 18. Juli.** Schwere Sturz. Der bekannte Imker Johannes Wolfmeier stürzte kürzlich mit einem gefüllten Bienenschwarm 25 Sprossen tief kopfüber von einer Leiter. Als er nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder erlangt hatte, sah die Bienenvater ruhig 13 weitere Schwärme, die an den Bäumen hingen.

**Rottweil, 18. Juli.** Das Auto im Schaufenster. Abends fuhr ein die Stadt herunterkommendes Personenauto in das Schaufenster des Schuhhauses St. Billinger hinein. Die große Scheibe wurde völlig zertrümmert und mehrere Paar Schuhe durch Glasplitter zerschritten. Der Kraftwagen wurde von einer Dame aus Gießen gesteuert. Nach ihren eigenen Angaben war sie übermüdet, denn sie sei seit 8 Uhr morgens ununterbrochen am Steuer gewesen. Der angerichtete Schaden beträgt 600—700 M.

**Schramberg, 18. Juli.** Brand. Um Mitternacht brach in dem großen Anwesen des Landwirts Karl Kestle vom Eselbach, das zur Gemeinde Nischthalen gehört, Feuer aus. Schweine und Hühner sind mitverbrannt. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Als Entstehungsursache des Brands wird Kaminschaden vermutet.

**Ulm, 18. Juli.** Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel in Ulm und Blaubeuren. Gestern kam im Auto von Tübingen Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel in Begleitung von Abg. Studienrat Kuchle, Universitätsprofessor Dr.

Simon und Konfliktdirektor Stauber in unsere Stadt. Unterwegs besichtigten die Herren mit ihrem Gast die Sehenswürdigkeiten von Blaubeuren.

**Der entkäufte Dieb.** Nachmittags wurde in einem Geschäft in der Dreißniggasse eingebrochen, während der Besitzer auswärts war. Der Dieb nahm eine Kaffeemaschine mit und eine große Zahl von Tausendmarkstücken enthielt, mit. Als der Bestohlene den Diebstahl entdeckte, kam ihm das Lachen; der Dieb hatte alte, rotgestempelte Tausender erwischt.

**Vaukelten, O. A., Laupheim, 18. Juli.** Unfall. Als Schulheiß Bez von hier mit dem Fahrrad auf dem Heimweg war, begegnete ihm auf der Waltringer Straße zwei Autos, von denen er das zweite wegen des vom ersten aufgewirbelten Staubs nicht sah. Er wurde von dem zweiten Auto angefahren und ein Stück geschleift, so daß er neben Autotankfüllungen einen Schädelbruch erlitt. Der an dem Unglück beteiligte Kraftwagen fuhr den Verletzten nach Haus.

**Unterettingen O. A., Biberach, 18. Juli.** Den Teufel an die Wand gemalt. „Dem Teufel entgegen, auf Wiedersehen in der Hölle“, so freudete Sonntagabend ein junger, angeheiterter Bursche aus Biberach in Bayern, als er von der Wirtschaft in Filzingen sein Motorrad bestieg, um in rasendem Tempo davonzufahren. Nach kaum 2 Minuten lag der Bursche mit zertrümmertem Kopf tot neben einem Baum zwischen Filzingen und Kellmünz. Sein Mitfahrer auf dem Sozius saß mit dem Schrecken davon.

**Vom Oberland, 18. Juli.** Getreideernte. Die sonnigen, heißen Tage der letzten Zeit haben die Reife des Getreides, das schön und von Unkraut fast frei herangewachsen ist, beschleunigt. Goldgelb stehen die schweren Ähren und da und dort wird mit der Ernte begonnen.

**Saulgau, 18. Juli.** Absturz eines Storchens. Am Dienstag kam einer der alten Störche — vermutlich das Weibchen — von einem Jagdausflug heim und umkreiste mehrmals das Nest. Plötzlich stürzte er ab und schlug bei der „Nähle“-Wirtschaft auf die Straße auf. Nach wenigen Minuten war er tot. Hoffentlich gelingt es dem zweiten Storch, die beiden Kleinen allein groß zu ziehen.

**Wangen i. A., 18. Juli.** Fassadenkletterer. Ein Fassadenkletterer hat es gewagt, den Turm der evangelischen Kirche zu ersteigen und auf der höchsten Spitze ein weißes, wehendes Tuchlein anzubringen. Der waghalsige Bursche muß den gefährlichen luftigen Gang nach der Höhe in der Nacht auf Montag unternommen haben. Von rechts wegen handelt es sich hier um einen strafbaren groben Unflug. Kirchtürme sind keine Gegenstände für rekord- und weltlustige Leute.

**Von der bayr. Grenze, 18. Juli.** Der Nachkomme eines englischen Siegers — Blüchschlag — Gefährliches Spielzeug. Am 13. August 1929 werden es 225 Jahre, daß eine der größten Schlachten der damaligen Zeit bei Blindheim geschlagen wurde. Aus diesem Anlaß war in den letzten Tagen ein Engländer mit seinen Angehörigen in Blindheim, um den Schauplatz des großen Sieges seiner Ahnen zu besichtigen und zu fotografieren. (Bei Höchstädt und Blindheim oder Blenheim an der Donau besiegten am 13. August 1704 im sogenannten spanischen Erbfolgekrieg Prinz Eugen von Savoyen und der englische Herzog Marlborough die vereinigten Franzosen und Bayern.) — Während eines Gewitters erschlug der Blitz in Gendingen zwei Pferde, die der Knecht des Gastwirts Wagner eben an den Wagen spannen wollte. Der Knecht wurde auf einer Seite gelähmt und ein Knabe unter den Wagen geschleudert, so daß er bewußtlos liegen blieb. — Zwei Schulbuben im Alter von 6 und 7 Jahren spielten in Neuburg a. N. mit Stockpfeppatronen. Plötzlich plakte eine Patrone, wodurch dem einen Knaben die linke Hand zerrissen wurde, so daß sie abgenommen werden mußte; der jüngere Knabe wurde im Gesicht und am rechten Fuß leicht verletzt.

### Lokales.

**Wildbad, den 19. Juli 1929.**

**Landestheater.** Heute abend 8 Uhr wird die entzückende Lustspiel-Neuheit „Trio“ von Leo Lenz wiederholt. — Samstag abend 8 Uhr geht der Operetten-Erfolg „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kalman, die durch ihre schmissige Musik und temperamentvolle Hand-

**Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)**  
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

### Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

n. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.)

„Ich glaube, dort kommt sie gerade. Hallo, Fräulein Elise; der Herr hier möchte gern von Ihnen etwas wissen.“

Das Mädchen, eine kleine hübsche Blondine, blühte den Detektiv erwartungsvoll an.

„Sie können sich doch noch entsinnen, daß Sie gestern früh einen Depeschboten an das Zimmer der Gräfin geführt haben?“

„Das weiß ich genau; der Bode hat mit mir noch ä bissche pönsiere wolle.“

„Das kann ich verstehen.“ Wolter kniff dem Mädchen in die Wangen. „Um welche Zeit war denn das?“

„Um halber acht. Ich hab da gnädich Fraa be Debesich notgetroje.“

„Und eine Stunde später vertief sie das Haus, nicht wahr?“

„Des wäß ich nit. Doo müssen Se de Portier froge.“

„Ich danke Ihnen, schönes Kind. Wenn Sie sonst hier oben etwas Auffälliges bemerken sollten, lassen Sie es mich sofort wissen. Ich wohne auf Zimmer 13.“

„Und nun, Herr Wernburg“, sagte der Detektiv, als sie die Treppe hinuntergingen, „möchte ich Sie noch um eins bitten: veranlassen Sie, daß sämtliche Postfächer, die für die Gräfin oder die Gesellschaftin bestimmt sind, erst mit mir ausgehändigt werden.“

Wolters nächster Gang war zum Hauptpostamt. Es gelang ihm nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten eine Abschrift des Telegramms zu erhalten, das der Gräfin am vorigen Morgen ausgehändigt worden war.

Er machte kein besonders geistreiches Gesicht, als er den Inhalt las:  
neun Uhr früh trokadero case du mußst kommen alles hängt davon ab das auge wacht. Die Depesche war in Berlin zur Post gegeben worden. Der Detektiv faltete das Papier sorgfältig zusammen.



Das Mädchen, eine kleine hübsche Blondine, blühte den Detektiv erwartungsvoll an.

„Die Gräfin hat auf jeden Fall den Absender dieses merkwürdigen Telegramms gekannt, sonst wäre sie ja nicht der Aufforderung nachgegangen.“ Er mußte sich gestehen: die ganze Affäre wurde von Tag zu Tag rätselhafter.

Wolter hielt es nun für das richtigste, erst mal seinen Sekretär zu informieren.

Sekretär erwartete ihn schon ungeduldig in dem Hotel, wo er abgestiegen war.

Nachdem der Detektiv ihn kurz über die Sachlage unterrichtet hatte, beauftragte er ihn, jeden Schritt der Gesellschaftin zu überwachen.

„Kaffen Sie sich von Herrn Wernburg Fräulein Hansen zeigen. Sie wird wohl gerade beim Diner sitzen. Seien Sie äußerst vorsichtig; ich glaube, wir haben es mit ganz gewiegten Schuften zu tun.“

Nachdem sich der Sekretär verabschiedet hatte, lenkte der Detektiv seine Schritte zum Trokadero-Kaffee.

Hier war um diese Zeit fast gar kein Betrieb. Einige Befahrungssoldaten saßen herum und spielten Schach. Sie gähnten und schimpften auf das feuchte Wetter. Zwei elegante Halbwittdamen warfen dem Detektiv aufmunternde Blicke zu.

„Sagen Sie mal, Herr Ober“, wandte er sich an den intelligent aussehenden Kellner, „frühmorgens um neun ist hier wohl selten ein Gast?“

Der Ober klopfte die Serviette aus. „Doch, doch. Verschiedene Offiziere nehmen hier ihren Morgenkaffee.“

„Können Sie sich zufällig entsinnen, ob diese Dame hier?“ — Wolter zog die Photographie der Gräfin aus der Rocktasche — „gestern früh hier mit einem Herrn gefessen hat?“

Der Ober warf einen kurzen Blick auf das Bild.

Dann sagte er, indem er sich vertraulich näher neigte: „Gewiß, diese Dame habe ich selbst bedient. Aber in Beateituna eines Herrn befand sie sich nicht.“

Fortsetzung folgt.



lung eine Lieblingsoperette des Publikums geworden ist, in Scene. Die Titelpartie verkörpert Hedwig Hillengass; in die weiteren Hauptpartien teilen sich die Damen: Elner, Hesse; Herren: Fischer-Achten, Graf, Scharnagl und Hans Weber als Gast vom Stadttheater Würzburg.

**Preisaußschreiben.** Der Verlag der größten württembergischen Zeitung, des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“, veranstaltet ein Preisaußschreiben zur Erlangung eines künstlerisch wertvollen und propagandistisch wirksamen Stuttgart-Plakates. Zur Teilnahme sind alle deutschen und deutsch-österreichischen Künstler berechtigt. An Preisen sind 4000 Mark vorgesehen, hieron entfallen auf den ersten Preis 2000 Mark. Den Vorsitz im Preisgericht hat der bekannte Stuttgarter Professor Bernhard Pantof übernommen. Die näheren Bedingungen zu dem Preisaußschreiben sind durch den Verlag des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ kostenlos erhältlich.

### Generalversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft Isfeld

Am 14. Juli hielt die Milchverwertungsgenossenschaft in Isfeld N. B. Befähigung ihre außerordentliche Generalversammlung ab, auf der über 200 Mitglieder anwesend waren. Gg. Branz erstattete den Geschäftsbericht und betonte, die stetige Weiterentwicklung sei ein untrüglicher Beweis des Vertrauens, dessen sich die Genossenschaft in ständig wachsendem Maße erfreue. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Mitglieder verpflichten sich, für jeden erworbenen Geschäftsanteil 350 Mark einzuzahlen, damit die Genossenschaft in der Lage ist, vor allen Dingen ihre hohen verzinslichen Kredite abzudecken. Weiterhin soll am Ende dieses Geschäftsjahres eine reichliche Tilgung vorgenommen werden. Die Kündigungsfrist wurde auf zwei Jahre festgesetzt. Als oberstes Organ im Vorstand wurde Schultheiß Stiegeler-Kuenstein einstimmig gewählt. Landtagsabg. Oberland-Isfeld nahm die Wahl als Vorstandsmitglied an. Als Aufsichtsratsvorsitzender verbleibt der bereits gewählte Fr. Kircher-Unterheintel. Dem jungen Geschäftsführer wurde allgemeine Anerkennung von Seiten der Mitglieder zuteil.

### Vor der 700-Jahrfeier der Stadt Herrenberg

Aus Anlaß des am 21. Juli stattfindenden 700jährigen Jubiläums der Stadt Herrenberg veranstaltete die Stadt Herrenberg zusammen mit dem Landesamt für Denkmalspflege am Dienstag eine Vorbesichtigung der Stadt durch die Presse. Schon bei der Anfahrt fällt dem Beobachter das Entwicklungsgeschichte des Stadtbildes ins Auge, überträgt von den Burgen und vor allem von der wichtigen Stiftskirche. In den Straßen der Stadt herrscht regste Betriebsamkeit, verrätend, daß ein großes Fest bevorsteht. Ehrenparaden werden erachtet, auf dem reißvollen Marktplatz sind Bühne und Tribüne für das Festspiel „Der arme Konrad“ im Entstehen und die Bürger der Stadt halten großen Festputz in und an den Häusern, die in den Jubiläumstagen sich zum Teil in frischen und schmutzen Farben darstellen werden.

Die Worte, die Stadtschultheiß Schick an die Besucher richtete und in denen er den Charakter des Festes des 700jährigen Bestehens der Stadt als Heimatfest kennzeichnete, finden durch den regen Eifer der Einwohner ihre Bestätigung, und seiner Forderung, daß den kleinen Städten heute mehr Beachtung geschenkt werden muß, muß man beipflichten. Denn wieder Schönheit offenbart sich bei ruhiger Betrachtung der kleinen Städte oft in ganz überragender Weise. Auch in Herrenberg fehlt es daran nicht. Zunächst der herrliche Rundblick vom Schloßberg ins Gau und auf die Albseite, das alte Gemäuer der Stadtbefestigung mit dem Faktor, die alte, alles überragende, in gotischem Stil erbaute Stiftskirche mit ihrem von Heiner Schickhardt geschmückten und im Jahre 1517 fertiggestellten Chorgestühl, sowie ihrem aus dem Jahre 1519 datierten, von Sera Ratgeb gemalten vierflügeligen Hochaltar, ferner der alte in den Farben des Ehlinger Rathauses gehaltene „Fruchtlasten“ und manches andere.

Während der Jubiläumstage (20. bis 28. Juli) wird der Besucher ferner eine „Heimatgeschichtliche Ausstellung“ vorfinden, die ihm die reiche geschichtliche Vergangenheit Herrenbergs vor Augen führen wird, ebenso der historische Festzug mit seinen 30 Gruppen, der am Sonntag den 21. Juli nachmittags 2½ Uhr stattfindet. Einen hervorragenden Überblick über die Geschichte der Stadt, ihre berühmten Söhne, ihre Bauten und über das Herrenberg von heute gibt die mit mannigfadem, vorzüglichem Bildschmuck ausgestattete Festschrift, die einen dauernden Wert darstellt, da sie eine vollständige Druckschrift darstellt. — Die abendliche Stadtbefestigung wird dem Besucher weitere Reize des herrlichen Stadtbildes aufzeigen. Da das Jubiläumfest eine riesige Besucherzahl nach Herrenberg locken wird, so ist bereits eine Verhärtung der fahrplanmäßigen Züge (und nötigenfalls Extrazüge) vorzusehen. Auch für die, die der Stadt Herrenberg in ihrem Feitschmuck mit Kraftfahrzeugen einen Besuch abstatten wollen, ist durch Anlage von besonderen Parkplätzen Vorkehrung getroffen worden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ricarda Huch, die bekannte deutsche Dichterin, feierte am 18. Juli ihren 65. Geburtstag.

**Ausschluß der Öffentlichkeit in einem Skandalprozeß.** In Hamburg macht zurzeit ein Skandalprozeß Aufsehen. Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß das Gericht, für die Verhandlungen die Öffentlichkeit auszuschließen, da zu befürchten sei, daß durch „spannende“ Zeitungsberichte die Öffentlichkeit wieder vergiftet werde, wie es seinerzeit bei dem Berliner Schülerstanzal-Kranz geschehen ist.

**Zwei Mädchen im Rhein ertrunken.** In den Rheinsporen beim Großkraftwerk in Mannheim badeten drei junge Mädchen aus Nedarau. Plötzlich sahen andere Badende, daß die Mädchen untergingen. Sie schwammen rasch hinzu, konnten aber nur noch ein Mädchen retten, während die achtjährige Gisela Mittmaler und Elli Schmolli nur als Leichen geborgen werden konnten.

**Beim Baden ertrunken ist im Fabrikkanal der Firma Helmreich in Weiblingen bei Heidelberg infolge eines Herz-**

**Schlages der 15jährige Mehrgesährting Hans Zittel.** — Mehrere junge Leute aus Weierheim kamen an den Rhein, um in der Gänseweide ein Bad zu nehmen. Der 14jährige Julius Kuchler erkrankte infolge eines Herzschlages.

**Die Karlsruher Pelzmäntel bereits über der Grenze.** Zu dem großen Pelzdiebstahl in der Kaiserpassage in Karlsruhe wird mitgeteilt: Die Nachforschungen in Rehl haben ergeben, daß die Pelzwaren dort mit der Bahn angekommen sind und, bevor die Gendarmen von dem Diebstahl unterrichtet war, abgeholt wurden. Der Diebstahl wurde allem Anschein nach von einer internationalen Diebesbande ausgeführt.

**Im Streit erschlagen.** In Heggelbach bei Stockach (Baden) gerieten der 42 J. a. Dienstknecht Ernst Blinks aus Winterlingen und der 28 J. a. verh. Peter Madach in Seefingen in Streit. Madach schlug mit einem Prügel auf Blinks ein, wobei ihm der 18jährige Schnopp aus Seefingen half. Blinks starb an den erlittenen Verletzungen. Die beiden Täter wurden verhaftet.

**Schweres Motorradunglück.** Beim Rothaus in Bonndorf (bad. Schwarzwald) fuhr ein Motorradfahrer in den Anhängewagen eines Lastautos. Der Fahrer und eine Begleiterin wurden tödlich verletzt, einem Mitfahrer des Lastautos wurde ein Fuß abgequetscht.

**Ein Lokomotivführer durch einen Steinwurf verletzt.** Der Lokomotivführer des Schnellzugs Berlin-Köln mußte am Bahnsteig Essen-West den Zug zum Halten bringen, weil er beim Passieren der Schwanenlampenbrücke in Essen durch einen Wurf mit einem schweren Stein am Kopf derart getroffen wurde, daß er eine stark blutende Wunde davontrug, die er erst verbinden lassen mußte. Der Zug konnte nach einem Aufenthalt von sieben Minuten weiterfahren.

**Großfeuer.** Am Donnerstag morgens brach in der Sattlerei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg in Augsburg ein Brand aus, der eine sehr große Ausdehnung annahm. Vermutlich infolge von Brandstiftung sind sämtliche Magazine des 1. polnischen Funktelegraphenregiments in Warschau niedergebrannt. Beim Löschen verletzten die Hydranten.

**Unter einen Bulldog geraten.** Mehrere Mädchen aus Bexweiler N. Oberndorf befanden sich mit Rädern auf dem Weg zum Heidelbeerfischen. Beim Ueberholen eines Bulldoggs stießen zwei Mädchen zusammen und stürzten. Eine davon kam vor ein Rad des Bulldoggs zu liegen, das über sie hinweg ging. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Schiltach verbracht, wo sie inzwischen verstorben ist.

**Einbruch in ein Pelzwarengeschäft.** In Karlsruhe wurde nachts im Textil- und Pelzwarengeschäft E. Jonas in der Kaiserpassage ein Einbruch verübt. Den Dieben, wahrlich ein Mann und eine Frau, fielen Pelzwaren im Wert von 45 000 Mark in die Hände.

**Kahl-Spende.** Dem Reichstagsabgeordneten D. Dr. Wilhelm Kahl (D. Sp.) in Berlin ist anlässlich seines 80. Geburtstags als Ergebnis einer Sammlung in Deutschland und Oesterreich eine Spende übergeben worden. Dr. Kahl hat die Spende der juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin für wissenschaftliche Zwecke überwiesen.

**Der Erfinder des Staubsaugers ist ein Schriftsetzer in Leipzig namens Karl Hofmann.** Er erfand im Jahr 1898 einen Apparat zur gefahrlosen Entfernung des Staubes aus Schriftkästen in Buchdruckereien und brachte ihn in den Handel. Aus diesem Apparat entwickelte sich mit der Zeit der heutige allgemein verwendbare Staubsauger, der eine ganze Industrie beschäftigt.

**Ein Wirtschaftsbarometer.** Der Jahresbericht des preussischen Justizministeriums ist eine Art Wirtschaftsbarometer. Bei Vergleichung der Jahre 1926 bis 1928 zeigt sich in einem Anstieg der Mahnsachen und der Zivilprozesse ein Herabgehen der Konjunktur. Die verschlechterte Finanzlage wird am deutlichsten bei den Mahnsachen, die 1928 gegen das Vorjahr um eine halbe Million gestiegen sind. Von 3271 im Jahr 1927 stieg die Zahl der Konkurse 1928 auf 4706; allerdings bleibt diese Zahl immer noch zurück gegen das Rekordjahr 1926, in dem nicht weniger als 7040 Konkurse eröffnet wurden. Auch die Zwangsversteigerungen haben im letzten Jahr gegen das Vorjahr ganz erheblich zugenommen, von 29 655 auf 35 149. Bei den Landgerichten sind 1928 rund 1500 Entscheidungen mehr anhängig geworden als in jedem der beiden Vorjahre. Starb abgenommen haben die Privatklagesachen, aber auch die übrige strafrechtliche Betätigung der Gerichte ist erheblich zurückgegangen.

**Insulin aus Pflanzen.** Wegen der Zuckerkrankheit werden bekanntlich Einspritzungen von Insulin angewendet. Dieser Heilstoff konnte bisher nur aus der Bauchspeicheldrüse hergestellt werden und ist entsprechend teuer. Der Wiener Universitätsprofessor Dr. Viktor Grafe soll nun aber die Entdeckung gemacht haben, daß gleichwertiges Insulin auch aus phosphorhaltigen Pflanzen, besonders aus Hülsenfrüchten auf chemischem Weg gewonnen werden kann. Dadurch würden die Insulinkuren in Zukunft wesentlich verbilligt werden können.

**Abgelehnte Auslieferung.** Das Gericht in London hat die von Frankreich beantragte Auslieferung des aus Rußland stammenden Michael Kentki abgelehnt. Kentki hat durch betrügerische Geschäfte mit deutschen Reparationszuckerlieferungen die französische Staatskasse um über 60 Millionen Franken geschädigt.

**Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.** Der aus Chicago kommende Expresszug der Rocky-Island-Bahn stürzte am Donnerstag früh gegen 3 Uhr in der Nähe von Stratton (Colorado) in einen Fluß. Nach den bisherigen Meldungen sind 20 Personen ertrunken.

### Sport

Do X feht seine Probeflüge über dem Bodensee mit wachsendem Erfolg fort. Bei verschiedenen Ausflügen mit 20 bis 25 Mann Besatzung wurden die Flüge bis zur Dauer einer halben Stunde und bis zu einer Höhe von 600 Meter ausgedehnt.

Der italienische Luftverkehrsminister nahm am Mittwoch abend mit etwa 20 Herren der italienischen Abnahmekommission in Friedrichshafen im neuen Kurgartenhotel Wohnung, wo Dr. Dornier ein Eisen zu Ehren der Gäste gab. Die italienische Regierung hat zwei Flugzeuge angekauft. Eines davon liegt bereits in Altsheim im Hochau nahezu fertig.

Vom Landesverband der Reit- und Fahrvereine. Beim Turnier des Landesverbands der ländlichen Reit- und Fahrvereine in Balingen am 14. Juli errang Alfred Wergelt als bester Jungreiter die Ehrenschmuck des Verbands. Den Wanderpreis des Stützpunkts erhielt der Reiterverein Balingen nach hartem Kampf gegen den Reiterverein Tuttlingen.

Flug Sylt-Island. Ein deutsches Dornier-Wal-Flugzeug ist mit dem Vorsteher der Deutschen Verkehrsfliegerschule Gronau

Dienstag abends von der Insel Sylt abgeflogen und kam am Mittwoch morgens 8.45 auf Harroers und abends 8.30 in Reykjavik (Island) an.

**Kühner Seefahrer.** Der norwegische Dampfer „Sloegen“ land am Sonntag 130 Seemilen (234 Km.) westlich vom Runds-Leuchtturm in der Nähe von Kalesund den Ruberer Pleh Schmidt, der in einem Kajut von der Insel (nördlich von Schottland) über die Nordsee nach Bergen (Norwegen) rudert. Schmidt war wohltauf und ruderte emsig weiter. — Kajut oder „Grünländer“ nennt man das in Grönland übliche kleine und leichte Einmann-Boot, das oben zugedeckt ist und nur eine kleine Öffnung hat, aus der der Oberkörper des Rudersmanns herausragt.

**Anerkannte Weltflugrekorde.** Der Internationale Luftfahrtbund hat die Schnellleisteleistung des deutschen Fliegers Rolf Starke, der am 10. Juni 1929 in Warnemünde mit 500 Kilo Kuglast mit einem Wasserflugzeug eine Geschwindigkeit von 222,28 Kilometer über 1000 eine Kilometerstrecke erreichte, als Weltrekord anerkannt. Auch der Höhenflug des amerikanischen Leutnants Soucel wurde als Weltrekord bestätigt. Soucel erreichte am 4. Juli 1929 mit einem Wasserflugzeug in Washington die Höhe von 11 753 Meter.

### Handel und Verkehr

#### Unrentabilität der deutschen Wirtschaft

Von 8666 Aktiengesellschaften in Deutschland, die 1928 von der Statistik erfasst wurden, arbeiten 32,3 v. H. mit Verlust, obwohl sie ihre Abschreibungen auf die Hälfte verringert hätten. Die Verluste dieser Gesellschaften betragen mehr als ein Fünftel des Ertrags derjenigen Gesellschaften, die mit Gewinn arbeiten. Der Gewinn der letzteren bedeutet eine kumulierte Verzinsung zwischen 4,5 und 5 v. H. Die 8666 Aktiengesellschaften hatten bei 16,78 Milliarden Mk. Aktienkapital und rund 3,25 Milliarden Reserven nicht weniger als 15,62 Milliarden kurz- und langfristige Schulden. Am geringsten waren die Erträge bei der Maschinen- und Textilindustrie sowie im Bergbau, während die Konsumindustrie (Mühlen, Zuckerindustrie usw.) und noch mehr die Hilfsbetriebe (Banten, Verkehrsgewerbe usw.) besser rentierten. Von der Rationalisierung haben die Produktionsindustrien für sich selbst den geringsten Nutzen gehabt. Die Auslandsdarlehen haben nicht nur der Deckung der Darlehensleistungen gedient, sondern haben auch auf dem Umweg über höhere Löhne, Steuern usw. eine Ausblutung des Staatsapparats und eine gesteigerte Verzehrsmöglichkeit bewirkt, sie sind also in der Hauptsache nicht produktiv, sondern in Gestalt einer höheren Bedarfsdeckung im Verkehr angelegt worden. — Im Gegensatz dazu hat sich die Verzinsung der sogenannten festverzinslichen Werte jetzt auf durchschnittlich 8—9, bei Hypotheken teilweise sogar bis auf 13 v. H. erhöht, während sie in der Vorkriegszeit naturgemäß nur 3,5 bis 4 v. H. trugen. Zeitgeld muß in Deutschland heute im Durchschnitt zu 9 bis 10 v. H. verzinst werden, in Frankreich dagegen nur zu 4,5 bis 5, in England zu 4,5, in den Vereinigten Staaten zu 4,2 v. H. Daraus ergibt man, welchen Vorsprung die Produktion in diesen Ländern, namentlich die der Landwirtschaft, vor Deutschland hat.

**Berliner Dollarkurs.** 18. Juli. 4.1915 G., 4.1995 B. Dt. Wk.-Anf. 50.75.

**Berliner Geldmarkt.** 18. Juli. Tagesgeld 8,5—10,5 v. H., Monatsgeld 9,5—10,5 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H.

**Privatdiskont.** 7,75 v. H. kurz und lang.

**Wertbriefe nach Spanien** sowie im Verkehr mit der spanischen Kolonie im Hafen von Guinea, Marokko (spanische Zone) und Tanger (neutrale Zone) sind fortan nur bis zum Höchstbetrag von 3000 RM. zugelassen.

Die Höchstbeträge für Postanweisungen nach und aus Mexiko sind auf 200 amerikanische Dollars erhöht worden.

**Eine Auslandsanleihe der Berliner Verkehrs-A.G.** Die Gesellschaft verhandelt mit einer englisch-amerikanischen Gruppe wegen eines voraussichtlich 3 Mill. Pfund Sterling betragenden kurzfristigen Kredits.

**Zollfreie Einfuhr deutscher Heilmittel im Saargebiet.** Die französische Kammer hat den Gesetzentwurf angenommen, durch den Heilmittel, die in der Zeit vom 20. August 1926 bis 31. März 1928 aus Deutschland in das Saargebiet eingeführt worden sind, Zollfreiheit gewährt wird.

**Der Zementabfall rückläufig.** Während der Versand an Zement im Vorjahr vom Mai zum Juni weiter erhöhte, ist diesmal bereits ein Rückgang eingetreten, und zwar auf 836 000 Ton. im Juni 1929 gegenüber 849 000 im Mai 1929. Der Rückgang wird darauf zurückgeführt, daß der Beschäftigungsgrad des Bauwerkes im laufenden Jahr besonders früh nachzulassen beginnt.

**Abfindung der Reemtsma-Aktionäre.** Nach den H.V.-Beschlüssen vom 8. Juni wird die Reemtsma A.G. in Altona-Bahrenfeld nach Umwandlung in eine G. m. b. H. mit 30 Mill. Mk. A.R. aufgelöst. Diejenigen Aktionäre, die sich an der neuen G. m. b. H. nicht beteiligen, werden nunmehr nach der Eintragung der G. m. b. H. in das Handelsregister auf die alten Aktien 320 Proz. bar ausbezahlt erhalten.

**Vom Zuckerkampfbau.** Die Vereinbarungen über die Festlegung der Zuckerverzeugung und der Zuckerausfuhr wollen nicht vom Fleck kommen, weil verschiedene Interessenten sich eine beherrschende Weltstellung auf dem Zuckermarkt zu schaffen trachten, so Java und Kuba. Von Kuba ist kürzlich an Norwegen das Ansuchen gestellt worden, es solle Zuckerraffinerien errichten, die vertraglich ihre Rohstoffe aus Kuba beziehen müßten. Sollte Norwegen die Forderung ablehnen, so würde Kuba auf norwegische Waren höhere Zölle legen und norwegischen Schiffen die kubanischen Häfen verschließen. Die Forderung hat in Norwegen großes Aufsehen erregt. Das Hauptblatt der Bauernpartei, „Nationen“, schreibt, es zeige sich wieder, welche Schamlosigkeit bei den Großhandelskonzernen herrsche. Der norwegische Befände in Kuba berichtet, Kuba beabsichtige, einen kapitalstarken Zuckerkonzern zu bilden.

**Bankrott in Florida.** Im Staat Florida sind in den letzten 14 Tagen 22 Banken wegen Zahlungsunfähigkeit geschlossen worden. Die von Privatden Banken anvertrauten Gelder, die jedenfalls zum größten Teil, wenn nicht ganz verloren sind, sollen sich auf 25 Millionen Dollar belaufen.

**Bausparstreik in Berlin.** Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Bausparner haben den Schiedspruch abgelehnt und die Arbeit niedergelegt.

Im Lohnstreit der technischen Angestellten im Ruhrbergbau sind durch Schiedspruch der Schlichterkammer die Gehälter bis 30. Dezember 1930 um 2 v. H. erhöht worden.

**Konkurs:** Julius Kreuzhage, Kim., Inh. d. Fa. Hansen u. Hamann, Tabakwaren-großhandel, Stuttgart, Friedl. str. 6.

**Stuttgarter Börse.** 18. Juli. Die heutige Börse war bei Eröffnung abwartend, es trat die gewohnte Geschäftsstille ein und die Haltung war zum Schluß überwiegend schwächer. Rentenwerte waren wenig verändert.

Württembergische Vereine und Filiale der Deutschen Bank.

**Mannheimer Produktbörse.** 8. Juli. Infolge der fortgesetzt ungünstigen Berichte über die Ernteaussichten in Kanada und Nordamerika sind die Preise an den Lebensmittelmärkten stark gestiegen. Die Offerten für Rotterdam sind ganz bedeutend erhöht. Damit zusammenhängend verkehrte der hiesige Markt in sehr fester Haltung. Weizen ausl. 30—34,5, Roggen inf. 24—24,5, ausl. 26, Hafer inf. 23,5—24, ausl. 22,75—24, Futtergerste 21—22, Mais, gelber mit Saft 23,5—23,75, Weizenmehl Spez. 0: 41,5, Auszug 43,5, Weizenbrotmehl 33,5, Roggenmehl 32,5—36,5, Weizenkleie 11,5, Biertreber 18,25—19,25.





**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 18. Juli.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 6 Ochsen, 8 Bullen, 43 Jungbullen, 40 Jungriinder, 6 Kühe, 274 Rälber, 412 Schweine und 10 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: langsam.

Ochsen:	18. 7.	18. 7.	Kühe:	18. 7.	18. 7.
ausgemästet	—	—	Keislich	—	22—30
vollfleischig	—	—	gering genährt	—	18—21
Kälber:					
ausgemästet	50—52	51—50	feinle Mast- und beste Saughäber	76—80	78—81
vollfleischig	46—48	47—50	mittl. Mast- und gute Saughäber	64—74	66—75
Keislich	43—45	—	geringe Rälber	50—62	51—54
Jungriinder:					
ausgemästet	59—63	60—63	Schweine:		
vollfleischig	51—56	52—56	über 300 Pf.	90—91	90—93
Keislich	40—50	45—50	240—300 Pf.	90—92	90—92
gering genährt:	—	—	300—240 Pf.	91—92	92
			180—200 Pf.	89—91	90—91
			120—180 Pf.	87—88	86—83
			unter 120 Pf.	86—88	81—83
Rühe:			Sauen	64—74	66—74
ausgemästet	—	40—47			
vollfleischig	—	32—39			

**Heilbronner Schlachtviehmarkt, Zufuhr:** 96 Jungriinder, 10 Kühe, 130 Rälber, 243 Schweine. Preise: Jungriinder 1. 57—58, 2. 51—54, Kühe 1. 32—36, 2. 24—27, Rälber 1. 78—80, 2. 72—75, Schweine 1. 84—86, 2. 78—81. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Viehpreise.** Ellwangen: 1 Paar Ochsen 1250—1350, 1 Ochse 630 bis 650, 1 Paar Stiere 900—1075, 1 Stier 350—540, 1 fettes Rind 469—650. — Großengtingen: Ochsen 550—700, Kühe 420—550, Kälber 600—680, Jungriinder 260—360. — Tübingen: Farren 380 bis 460, Ochsen 800—992, Kühe 445—864, Kälberinnen und Rinder 360—550, Jungvieh 240—380, Rälber 90—160 M.

**Schweinepreise.** Ellwangen: Milchschweine 40—60. — Großengtingen: Milchschweine 50—60. — Oberfontheim: Milchschweine 55—67. — Schömberg: Milchschweine 49—60. — Tübingen: Milchschweine 40—56. — Waldsee: Milchschweine 55—65. — Winterkettenstadt: Ferkel 50—60 M.

**Fruchtpreise.** Tübingen: Weizen 13.50—14, Gerste 11—12, Haber 12.50—13. — Waldsee: Haber 11 M. d. Ztr.

**Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 18. Juli.** Zufuhr 120 Zentner. Preis 3.50—4.10 M. der Zentner.

**Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.** Am 15. Juli 1929 war der Milzbrand in 1 Oberamt und 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 14 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Schweinepeste und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 23 Oberämtern mit 43 Gemeinden und 47 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 22 Oberämtern mit 43 Gemeinden und 46 Gehöften.

**Wetter für Samstag und Sonntag**

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat an Stärke verloren. Für Samstag und Sonntag ist aber immer noch vorwiegend heiteres, zu vereinzelter Gewitterbildung geneigtes Wetter zu erwarten.

**Apollo-Jäger**

Es kommt jedes Jahr vor, daß die Standorte des prächtigen Apollo-Schmetterlings auf der Schwäbischen Alb, die immer noch verhältnismäßig reich sind, von Sammlern aufgesucht und rücksichtslos ausgeraubt werden. So kamen vor kurzer Zeit Apollo-Jäger aus Pforzheim, um bei Blaubauern den Apollo zu jagen. Da es kam sogar vor, daß Schulkinder im Auftrag von Sammlern am frühen Morgen den Apollo zu Hunderten weggingen, da er in der Morgenstunde ruhig sitzt und leicht mit der Hand aufgelesen werden kann. Auf diese Weise ist der Apollo an vielen Orten schwer bedroht, und dies umso mehr, als sich infolge der Aufforstung sein Lebensraum fortgesetzt vermindert und der edle Falter sich heute fast ganz auf wenige Felswände, heiße Sträßen und Eisenbahnböfchungen zurückgezogen hat. Der Apollofalter ist zwar in Preußen, Bayern und Baden unter geschickten Schuß gestellt; in Württemberg aber gibt es bis jetzt kein wirksames Mittel, um den gewerdmäßigen Apollojägern und -händlern das Handwerk zu legen und ihrem Raub ein Ende zu machen. Kein Wunder, daß die

Sammler aus den Nachbarländern zu uns herüberkommen und dieses Kleinod unter den Follern der Gefahr der Ausrottung näher und näher zu bringen.

Erfreulich ist, daß die Schulen sich seit Jahren in ihren Lehrmittelsammlungen im Sinn des Naturschutzes zurückhalten und weder für den Naturkundeunterricht noch für den Zeichenunterricht den Apollo noch erwerben. Der Ruf der Naturfreunde nach einem wirksamen Schutz des Apollofalters ist auch in unserem Land ganz allgemein U. J. D.

**Heilbad Hoheneck in Ludwigsburg**

In idyllischer Lage a. Neckar. Das Bad geg. Gicht, Rheumatismus, Darm- u. Magenleiden, Erkrankungen d. Leber u. Gallenwege, Zucker-, Frauenleiden, Katarhe d. Schleimhäute, nerv. Herzaffekt. — Keine Kurausfälle. Bädige Entzündung, Regelmäß. Automatismusverkehr v. Bf. Ludwigsburg, H. b. elsd. Nahverkehr m. Stuttgart, Sigmund-Schöner Parkanlag. u. Alleen in Ludwigsburg. Schloß Favorite, Lustschloß Maronegg. Wasserwand durch Badeverwaltung und W. Benz Söhne, Stuttgart.



**Keine Angst vor Krankheiten!**

Der gesunde Körper ist normal, nicht der kranke. Man habe nur den Mut, gesund zu sein. Und wenn man doch einmal krank wird? Felix Reinhard weist in seiner neuen Heilkunde für Alle in jedem Fall den richtigen Weg und die richtigen Mittel zur Genesung. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben in den Buchhandlungen kostenlos oder durch den

VERLAG HERDER / FREIBURG IM BREISGAU

Für die

# Bade- u. Reisezeit

**Bademäntel**  
Bade-Capes  
Badetücher

**Badeanzüge**  
Strandhüte  
amerik. Marinemützen

**Bademantel-  
stoffe**  
zum Selbstanfertigen  
Frottier-Handtücher

**Reisedecken**

**Künstler-  
druckstoffe**  
Beiderwandstoffe  
Washseide

**Gminder-  
linnen**  
in 50 Farben vorrätig  
Washsamte

**Rohseide**  
einfarbig und gemustert

**Autodecken**

**KAUFHAUS**

## GUSTAV SOMMER PFORZHEIM

Westliche Karl-Friedrichstr. 27

Größtes Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung.

Gegenüber dem Schauspielhaus

Jeder Herr jeder Knabe nur von **Judwig Kahle** die Kleidung trage!

Westliche 2. PFORZHEIM Marktplatz

**Auto-Fahrgelegenheit nach Herrenberg zur 700 Jahrfeier!**

Bei genügender Beteiligung fährt am kommenden Sonntag ein Gesellschaftsauto nach Herrenberg und wollen sich Interessenten bei Jg. Kirchlechner (Telephon 114) melden.

Fahrpreis 4—5 R.M.

Abfahrt 7 Uhr vormittags. — Rückkunft 10 30 Uhr.

**Verzinnerei und Kupferschmiedewerkstätte**

Speziell für Hotel-, Conditorei-, Metzgerei- und Bäckerei-Geräte in nur erstklassiger Ausführung.

Wten und Schweißen in Aluminium-Geräte aller Art sowie Auto- und Motor-Gehäuse.

Anfertigung und ständig große Auswahl in kupfernen Waschkesseln mit Gas- oder Kohlen-Feuerung.

Die zur Reparatur vorgelegenen Gegenstände werden am 22. Juli persönlich durch Auto abgeholt und wieder zugestellt. Für eine diesbezügliche Mitteilung wäre ich sehr dankbar.

Prompte Bedienung! — Reelle Preise!

**JOHANN SACCO, Pforzheim**  
Deimlingstraße 43 — Telephon 4086

**Jahrgang 1889.**  
Morgen Samstag abend 7 9 Uhr in der „Eintracht“  
**Zusammenkunft.**  
Beisprechung betr. 40er-Feier.  
Alle Altersgenossinnen und -Genossen sind freundlichst eingeladen.  
Jahrgang 1889.

Ein schwarzer **Fuchspelz** verloren gegangen  
Abzugeben gegen Belohnung  
Hotel Post.

**Jüngeres Mädchen**  
zu 1 1/2 jährigem Kind gesucht.  
Wo, sagt die Tagblattgesch.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abend 8 Uhr

Freitag, 19. Juli  
**„TRIO“**  
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Samstag, 20. Juli  
**Gräfin Mariza**  
Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán

Sonntag, 21. Juli  
**Schwarzwaldmädel**  
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Montag, 22. Juli  
**Die fünf Frankfurter**  
Lustspiel in 3 Akten von Carl Röbler.

Dienstag, 23. Juli  
**Wiener Blut**  
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Mittwoch, 24. Juli  
**Die Frau ohne Kuss**  
Lustspiel mit Musik in 3 Akten von Rich. Keßler.  
Musik von Walter Kollo.

**Heimattspiele Vaihingen-Enz**  
Naturtheater bei Schloß Kalkenstein  
200 Mitwirkende. Philharmon. Orchester Stuttgart.

**Aufführungstage:**

**„Preciosa“**  
Schauspiel mit Gesängen und Tänzen.  
21. Juli, 8. September.

**„Rosalinde“**  
Romanisches Schauspiel mit Gesängen und Tänzen.  
11., 18. und 25. August, 15., 22. und 29. September.  
Spielbeginn: 2.30 Uhr.  
Eintrittspreise: 1—4 RM.  
Schüler-Vorstellungen: 6. Juli, nachmittags 3 Uhr.  
Einheitspreis für Schüler 1 RM.  
Vorverkauf: Enz-Bole, Vaihingen-Enz, Tel. 4.  
Bahn- und Autoverbindungen.

**Nächste Aufführung: Sonntag den 21. Juli.**

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu mieten gesucht. Gest. schriftliche Angebote mit Preis unter G. R. an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.